

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Der heutige Marktverkehr wurde durch das Regenwetter sichtlich beeinflusst. Die auswärtigen Grünwaren- und Obstzufuhren fielen unbedeutend aus. Auch Gärtner hatten sich nur in geringerer Anzahl eingefunden. Im großen und ganzen lebte der heutige Markt noch von den gestrigen Zufuhren, die sich etwas besser gestalteten. Die Preise für ungarische Ware gehen nur langsam zurück, da sich in Ungarn die Höchstpreise ebensowenig einleben wollen wie bei uns. Sehr gefragt waren heute die von der Gemeinde Wien aus Tirol zugeführten Äpfel und Birnen. Erstere wurden mit K. 1.80, letztere mit K. 1.12 pro Kilogramm abgesetzt.

In der Viktualienhalle hielt die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft Maiskolben und ungarische Äpfel feil. Für morgen erwartet sie Karotten und

allenfalls auch eine kleinere Teilsendung der billigen grünen Schnittbohnen. Das Armeeeoberkommando hat, wie wir erfahren, der genannten Gesellschaft in Russisch-Polen mehrere Kreise zur Aufbringung von Geflügel für Wien zugewiesen.

Da das Syndikat der „Geos“ von den Wiener Interessenten bereits die Einzahlungen für die in Aussicht gestellten 5000 Waggons Obst aus Böhmen (Äpfel, Birnen und Zwetschen) fordert, ist anzunehmen, daß mit der Anlieferung von Äpfeln und Birnen baldigst begonnen wird. Hoffentlich kommt dieses Obst auch tatsächlich herein, denn nicht alle Vorherjagen auf diesem Gebiete haben sich bisher erfüllt.

Der Fleischmarkt war heute im allgemeinen schwach dotiert, was teilweise auch infolge der toten Saison nicht so fühlbar empfunden wurde. Mit Ausnahme von dem seit langem sehr raren Schweinefleisch verfügte heute der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle über alle Fleischgattungen in ziemlich ausreichendem Maße. Die Angebote in Fischen, Geflügel und Wild waren schwach. Aus Ungarn kommt fast gar kein Geflügel herein. Seefische sind auch nicht im Ueberfluß angeboten. In der Großmarkthalle gab die Gemeinde Wien heute wieder eine ziemliche Anzahl von Paketen Kriegsmargarine ab.

Die Zufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich heute auf 63 Tonnen Rindsinnereien, die mit Rücksicht auf das die heutige Nachfrage übersteigende Angebot auch in Mengen von mehr als einem Kilogramm in der Großmarkthalle zum Absatz gelangten, auf 184 Tonnen böhmisches Rindfleisch und auf eine Anzahl von Schafen aus Böhmen, die von der Gemeinde Wien dort erworben und unter dem amtlich festgesetzten Höchstpreis an Fleischhauer zur Verteilung gelangen. Hoffentlich werden auch die Detailpreise bei der Abgabe an den Konsum von den betreffenden Geschäftleuten den niedrigeren Ankaufspreisen angepaßt werden.

An die Fleischhauer wurden heute 100 Viertel Volksrindfleisch verteilt.

Eine Besserung hinsichtlich der Eierzufuhren ist noch immer nicht zu bezweifeln. Der Einfluß des Ernährungsamtes scheint vor den Toren der galizischen Statthalterei aufzuhören, sonst müßte doch endlich die galizische Eierzufuhr schon in Fluß geraten sein. Jetzt ist noch dazu Ostgalizien, ein Haupterzeugungsgebiet, vom Feinde gesäubert worden. Auch von dorther könnten größere Eieranlieferungen bewerkstelligt werden, nur muß das Ernährungsamt sich entschließen, energisch einzugreifen. Auch von ungarischen Eieranlieferungen hört man trotz der Zusicherungen des gemeinsamen Ernährungsanschlusses nicht viel.